Gnade und Friede in Christus und mein Vaterunser als Gebet für Euch.

Durchlauchtiger hochgeborener Fürst, gnädiger Herr.

Es ist hier ein Bürger, Ambrosius Reuter mit Namen, geboren im Gebiet der Abtei Heilsbronn und also ein Landeskind Eurer fürstlichen Gnaden (*E.f.G.*), der hat oft aus Liebe zu seinem Vaterland mit mir geredet. Dabei hat er den Rat gegeben, wie dasselbige Kloster zum Evangelium und zur rechten Verwendung im Dienst für Gott kommen könnte.

Daraufhin habe ich ihm als Beispiel einen Abt zu Naumburg*, vorgeschlagen. Ihm ist dasselbe Kloster von unserm Gnädigsten Herrn Kurfürsten zu Sachsen ganz anvertraut worden, dass er es zu einer Schule mache und darin Adelige und Nichtadelige zu Leuten heranbilde, um sie im kirchlichen und staatlichen Dienst zu verwenden. Den Armen ist es nämlich zu kostspielig, weiterführende Schulen zu besuchen.

Also ist er dem Namen nach Abt geblieben, hat aber die Kleidung und die Lebensweise der Mönche abgelegt, hat geheiratet und das Kloster der Jugend und der Kirche zum Besten verwaltet.

So komme ich der Bitte nach, dies E. f. G. auf das Untertänigste vorzutragen mit der Bitte, dass E.f.G. dies gnädig von mir anhöre und christlich bedenke. Denn E.f.G. sehen, wie schlecht es um die Schulen bestellt ist und niemand unternimmt etwas, dass man in Zukunft Kirchendiener (*Pfarrer*) und auch andere gelehrte Leute (*Pädagogen, Juristen, Verwaltungsfachleute*) heranbilde.

Ohne Zweifel: Mit dieser bösen Machenschaft verfolgt der leidige Satan (*die Macht des Bösen als Person gedacht*) das Ziel, mit der Zeit Gottes Reich –welches ohne Kirchendiener, Prediger und Pfarrer nicht bestehen kann – endgültig zu zerstören, so dass hier meines Erachtens kein anderer Rat noch Hilfe zu finden ist, als dass man die Klöster dazu verwendet.

Denn auch unsere Universität in Wittenberg hat durch unseren gnädigen Herrn Kurfürsten durch Klostergüter unterstützt werden müssen und bedarf wohl noch weiterer Zuwendungen.

Weil ich nun höre, dass das genannte Kloster Heilsbronn sehr geeignet und günstig dafür sein soll und ich mir habe sagen lassen, es sei der Abt dem Evangelium (*im Sinne der Reformation*) aufgeschlossen und weil E.f.G. ohne Zweifel Gottes Reich und sein Evangelium gerne gefördert sehen, wie Sie bisher erfolgreich taten, so will ich solches von E.f.G. respektvoll erbeten haben. Sie wollten hierzu helfen und raten, soviel möglich sein kann, weil hier nichts anderes gesucht wird als Gottes Reich und Ehre, das ist unser und vieler Seelen Heil, und so bliebe auf diese Weise das Kloster fein beieinander, dem ganzen Land zu Hilfe und zu Nutzen. Wenn es zerrissen würde, könnte durch seine Güter niemand satt und froh werden, wie uns viele Beispiele aufgeteilten Klosterbesitzes deutlich zeigen.

Der barmherzige Gott verleihe E. f. G. seinen Heiligen Geist, um seinen göttlichen besten Willen zu tun und steuere den Widersacher –Amen.

Und E. f. G. wollen mir dies Schreiben gnädiglich zugute halten.

Hiermit in Gottes Gnade befohlen, Amen.

Wittenberg, am Mittwoch nach Nikolai (6. Dezember) 1542

Dem durchlauchtigen, hochgeborenen Fürsten und Herren Georg, Markgraf zu Brandenburg, Herzog zu Stettin und Pommern, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Rügen, meinem gnädigen Herrn.

L.S.

E.f.g. (euer fürstlichen Gnaden)

williger

Martinus Luther. d.

*

*Das Siegel ist grün Wachs, darauf ein Herz in
Abt des Benediktiner-
einer Rose gedrückt zu sehen.
der Stadt Naumburg.*

Transkription von J.L. Hocker:

Supplementa, Seiten 39/40

Oder dort abgedruckt in:

Muck III. Band, Seiten 388 ff

Thomas Hebenstreit war

Klosters St. Georg vor